

Westwärts angekommen

Der Einsiedler René Schönbächler und der gebürtige Schwyzer Damian Felchlin lernten sich bei einem Käseexportprojekt kennen. Im Forum Schweizer Geschichte diskutieren sie über Auswandern, Heimat und Heimweh.

reb. «Was heisst Auswandern? Vor sieben Jahren sprach ich nie von Auswandern, ich wollte nach Abschluss des Studiums einfach im Ausland arbeiten und mein Englisch verbessern», so der gebürtige Schwyzer Damian Felchlin. Er stammt aus der Schokoladendynastie Felchlin. Seit 2012 lebt der 32-jährige in der USA. Geplant war eigentlich, nach einem halben Jahr wieder zurückzukehren. Der Start in Übersee war schwierig. Es gab Momente, wo er tagelang Heimweh hatte. «Nur schon kleine Dinge, wie feines knuspriges Brot, können die Sehnsucht nach der Heimat auslösen».



Die Gesprächsleiterinnen Susann Bosshard-Kälin (rechts) und Isabelle Marcon Lindauer genossen mit Damian Felchlin (2. von rechts) und René Schönbächler Einsiedler Käse und amerikanischen Wein von der Einsiedler Auswandererfamilie Benziger.
Foto: Reto Betschart

Nach mehreren Absagen erhielt er eine Praktikumsstelle im Lebensmittelbereich. Danach ging es für ihn im Land der unbegrenzten Möglichkeiten schnell nach oben. Dank seiner Schwyz-Zuverlässigkeit und der Bereitschaft anzupacken, kamen interessante Angebote. Heute berät er beim Swiss Business Hub USA in der Grossstadt San Francisco Schweizer Firmen.

Stark mit Schwyz verwurzelt

Weniger anfangen mit dem Leben in der Grossstadt kann der Einsiedler René Schönbächler. «Ich kann mir zwar gut vorstellen, in Ländern wie Neuseeland oder Schottland zu leben, aber auf dem Land», so der CEO der Milchmanufaktur Einsiedeln. In dieser Funktion kam er auch in Kontakt mit Damian Felchlin. «Die Exportanfrage für unseren Käse kam eigentlich zu früh, denn

wir waren erst im Aufbau.» Doch trotz enormem bürokratischem Aufwand machte er mit. Dabei lernte er, dass die Geschichte eines Produktes in den USA sehr wichtig ist.

«Der amerikanische Einkäufer pries unseren Klosterkäse in New York damit an, dass dieser in der Klosterkirche Einsiedeln selber hergestellt werde», so René Schönbächler schmunzelnd. «Man muss sich der Mentalität anpassen. Der Amerikaner will eine spannende Geschichte hinter einem Produkt, auch wenn diese übertrieben ist», ergänzte Damian Felchlin. Auch zeigten die Leute in den USA eine grosse Begeisterung für Alpen und Berge. Er selber fühlt sich mittlerweile wohl in seinem dynamischen Leben in Übersee. Auch wenn er heute noch in Schwyz stark verwurzelt ist und seine besten Freunde in der Schweiz leben, werde eine Rückkehr immer schwieriger. Das liegt auch daran, dass seine Partnerin Amerikanerin ist. «Dazu erscheint mir Schwyz aus der Distanz schon sehr konservativ.»